

Eine unruhige Woche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



STURZ DER REGIERUNGEN

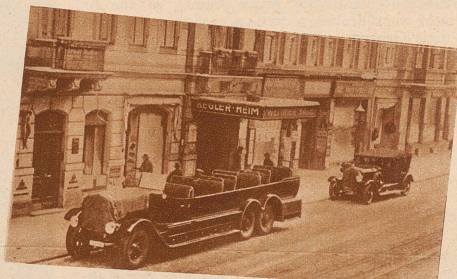
in Deutschland: Nach einer Amtsdauer von 57 Tagen mußte General von Schleicher, der deutsche Reichskanzler, demissionieren, da ihm der Reichspräsident die Auflösung des Reichstages nicht bewilligte. — Schleicher mit seiner Gattin unmittelbar nach der entscheidenden Audienz beim Reichspräsidenten



in Frankreich: Das Kabinett Paul-Boncour stürzte nach einer Tätigkeit von knapp 6 Wochen im Kampf um die Sparvorlage und die 5%ige Steuererhöhung. — Ministerpräsident Paul-Boncour (links) bei einem kürzlichen Besuch in seinem Heimatstädtchen Saint Aignan

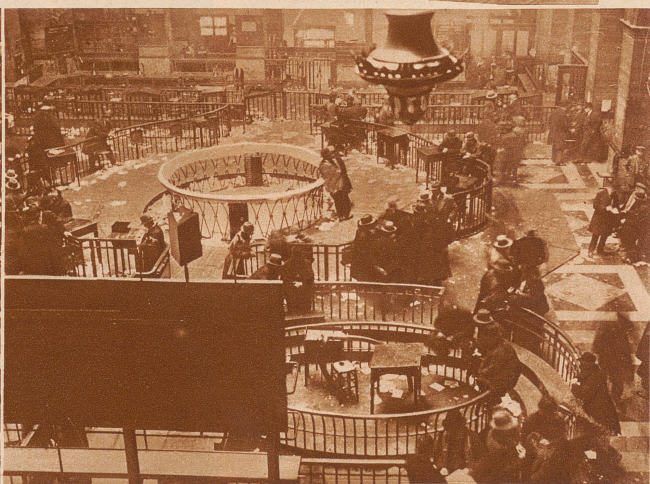
EINE UNRUHIGE WOCHE

Rechts: **9 Tote, 11 Schwerverletzte: die Dresdener Saalschlacht.** Das Dresdener Lokal «Keglerheim», in welchem der furchtbare Kampf zwischen Polizei und Arbeitern stattfand. Wie durch Gerichtsmediziner nachträglich festgestellt wurde, kamen nur drei von den neun Toten durch Schüsse der Polizei um, die anderen fielen der Panik am Saalausgang zum Opfer



ES STREIKTEN

in Wien die Taxichauffeure: Gegen «ungerechte Besteuerung und hohe Benzinpreise» traten die Chauffeure Wiens in einen eigenartigen Proteststreik. Sie sammelten in aller Stille ihre Wagen und stellten sie kreuz und quer in den Hauptverkehrsstraßen auf, so daß der Verkehr vollkommen blockiert war. Der Bundeskanzler Dollfuß geriet mit seinem Wagen zwischen die Chauffeure, wurde erkannt und bedroht



in Paris die Börsen-Angestellten: Zum «Protest gegen die drakonischen Maßnahmen der Finanzkommission der Deputiertenkammer» traten die Makler-Angestellten der Pariser Börse in den Streik. — Blick auf die leere Börsenhalle, deren Fußboden mit Flugblättern der Streikenden bedeckt ist